

# Würzburg



Die Begegnung mit dem Papst: Die stellvertretende Schulleiterin Sandra Zeitz und Schüler Ben mit Leo XIV. der Papstaudienz in Rom. Foto: Margot Frühauf



Rom-Kenner Pfarrer Stefan Michelberger mit Kindern der Reisegruppe. Rom. Foto: Sandra Zeitz

## „Seine Hand war warm und sanft“

Bewegende Audienz bei Papst Leo: Eine Gruppe der Hans-Schöbel-Schule erlebte in Rom eine außergewöhnliche Begegnung. Was die Reise der Schülerinnen und Schüler nach Italien prägte.

Von Nargis Silva

„Ich war richtig nervös, uns kam“, sagt der 14-jährige David. Was dem Schüler der rger Hans-Schöbel-Schule mit Körper- und Mehrinderung besonders in Erinnerung geblieben ist: „Er hat gar gesegnet, seine Hand warm und sanft.“ Ein unvergesslicher Augenblick der Begegnung mit Papst Leo XIV. in Rom. Vor Ostern hatte eine kleine Gruppe aus Lehrkräften, Betreuerinnen und Schülern die Bildungsreise nach Rom unternommen. Ihr Höhepunkt: die Generalaudienz auf dem Petersplatz. Die Idee zur Fahrt entstand Mitte März, sagt Schulleiterin Margot Frühauf. Nach der Papstwahl im Jahr sei der Wunsch aufgekommen, eine Pilgerreise nach Rom zu organisieren. Auch Kinder, die Rollstühle angewiesen sind, sollten dabei sein können. Ein Rollstuhl beispielsweise einen Rollstuhl: „Wenn da etwas technisches passiert, kann man das nicht einfach schieben“,

sagt Sandra Zeitz, die stellvertretende Schulleiterin. Die Unsicherheit sei anfangs deshalb groß gewesen.

Ohne Spenden wäre die Reise nicht möglich gewesen, betont Religionslehrer Michael Heiß. Rund 7000 Euro seien zusammengekommen, den Rest trugen die Eltern. Die Auswahl der neun Kinder sei ein sorgfältiger und zeitintensiver Prozess gewesen, sagt Heiß. Bewusst kamen Kinder aus unterschiedlichen Klassen in der Reisegruppe zusammen.

### Religionslehrer stellte die Gruppe zusammen

Er habe darauf geachtet, Kinder auszuwählen, für die das Dabeisein eine besondere Bedeutung hat, sagt der Religionslehrer. Eine Schülerin etwa, die nicht sprechen kann, jedoch über ein Sprachausgabegerät am Computer oder Handy kommuniziert. „Sie hat sich ein Jahr lang sehr auf die Teilnahme gefreut“, erinnert sich Heiß. Neben pädagogischen Überlegungen spielten auch organisatorische Fragen eine Rolle, etwa in welchen Flugzeugen die Gruppe überhaupt

reisen kann. Doch das hätte dank des zuvorkommenden Flugpersonals dann bestens geklappt.

Die Begegnung mit dem Papst war der Höhepunkt der Reise. Auch wenn die Generalaudienz eine große Veranstaltung ist: „Man hatte das Gefühl, er ist ganz und gar bei dir. Seine Präsenz ist unglaublich“, sagt Sandra Zeitz. Und Schulleiterin Margot Frühauf ergänzt: „Er war sehr zugewandt. Es war, als würde er sich in diesem Moment nur auf die Kinder konzentrieren.“

Besonders eindrücklich sei gewesen, dass Leo XIV. aktiv auf die Kinder zugegangen sei. Das sei für alle der bewegendste Moment gewesen: „Er ist nicht einfach vorbeigelaufen. Er hat die Kinder gesehen“, sagt Zeitz, die in diesem Moment selbst zu Tränen gerührt war.

### Rom: barrierefrei und voller Hilfsbereitschaft

Auch Rom zeigte sich anders als erwartet. Trotz der anfänglichen Skepsis wegen des Kopfsteinpflasters sei die Stadt erstaunlich barrierefrei, berichtet die Schulleiterin. Vor allem die große Hilfsbe-

reitschaft der Menschen habe sie tief beeindruckt.

„Auch die Taxis sind oft besser ausgestattet als bei uns“, sagt Michael Heiß. Doch die Organisation und die Pflege der Kinder wären ohne die mitreisenden Betreuerinnen und Betreuer nicht möglich gewesen, betont Sandra Zeitz. Dank ihrer Hilfe konnte die Würzburger Gruppe die Stadt erkunden: „Bewusst entschleunigt.“ So ging's auch in den Petersdom: „Die Kinder kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.“

### Pfarrer Michelberger war als Rom-Kenner dabei

„Sowas sieht ja nicht jeder“, sagt David, der die Romreise auch nutzte, um sich kulinarisch auszuprobieren: „Ich wollte einfach mal offen sein und habe Muscheln probiert.“ Und, meint der Schüler: „Normalerweise habe ich bei Klassenfahrten Heimweh, diesmal nicht. Ich wollte gar nicht mehr weg.“

Die Reise nach Rom spiegle die Werte des Schulgründers Hans Schöbel wider, sagt Margot Frühauf: „Gemeinschaft, Respekt und

die Stärkung jedes Einzelnen wurde in den Begegnungen während der Papstaudienz besonders spürbar.“

Pfarrer Stefan Michelberger der Pfarreiengemeinschaft St. Sebastian am Heuchelhof war Ideengeber der Romreise geworden. „Nach einer bewegenden Audienz gestalteten wir Taufen“, stand bei mir der Wunsch, den Kindern eine große Bühne zu bieten“, sagt Michelberger. Aus den Konzertplänen wurde eine Romfahrt, die er als Rom-Kenner organisiert und begleitete. Die Reise beschreibt der Pfarrer als ganz harmonische und tiefe Erfahrung.

Auch für die Schulleiterin war, als würde eine große Freude auf Reisen gehen. Alle haben sich gegenseitig geschaut. „Auch wenn die religiösen Rahmen der Reise gesetzt gewesen sei, war die Gruppe offen: „Wir haben alle miteinander, mit oder ohne Glaube, einen Kern sei es auch darum geht es um das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. „Viele Familien könnten solche Reisen nicht machen, wir wollten das den Kindern ermöglichen.“